

BAD DOBERAN



FOTO: LENNART PLOTTKE

Löschwasser knapp
Zu wenig Hydranten stehen in Gemeinde Reddelich Seite 13



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



Von Cora Meyer
cora.meyer@ostsee-zeitung.de

Die Zeit läuft ab

Morgens auf dem Weg zur Arbeit und schon vor Feierabend wieder: Es ist eigentlich immer dunkel. Zumindest gefühlt. Das Gefühl trügt jedoch nicht. Tatsächlich werden die Tage derzeit immer kürzer. Aber keine Angst, ein Ende ist in Sicht: Am Sonntag, dem 22. Dezember, ist Wintersonnenwende – und damit erleben wir die längste Nacht des Jahres. An diesem Tag erreicht die Sonne auf der Nordhalbkugel die geringste Mittagshöhe über dem Horizont im gesamten Jahresverlauf.

Allerdings ist der kürzeste Tag des Jahres gleichzeitig der Winteranfang. Dann wird es zwar ganz langsam wieder heller, vermutlich aber auch noch ein bisschen kälter. Aber auch die länger anhaltende Dunkelheit ist keineswegs ein Grund zum Schwarzmalen, bietet sie doch die Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein im Kerzenschein. Denn kürzer wird in den kommenden zwei Wochen auch die Zeit bis zum Heiligen Abend.

GESICHT DES TAGES

FOTO: SABINE HUGELAND



Dirk Detlefsen Ton-Skulpturen wirken oft rätselhaft. Doch geben sie bildlich gesehen auch Antworten für den, der sich mit ihnen befasst. Im Hütter Wohltd, auf dem familiengeführten Fischerhof, hat Detlefsen sein Atelier. Schon von draußen sind die aussagekräftigen und teils eigenwillig erscheinenden Figuren zu sehen. Als Künstler schaue er dem Leben ins Gesicht und setze um, was ihn gerade bewege. Die meisten Figuren haben Dellen, Falten und tiefe Furchen – dennoch wirken sie anziehend auf den Betrachter. Die Düweleien, die Wasserspeier-Skulpturen, begleiten die Besucher des Fischerhofs den Weg entlang. Dirk Detlefsen zeichnet seit seiner Kindheit, besuchte jedoch keine Kunstschule. Stattdessen arbeitete er als Stuckateur und später als Chefkoch im Familienbetrieb, bis er sich vor elf Jahren selbstständig machte. Dirk Detlefsen gibt auch Bildhauerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene auf dem Hof.

Gutachter in der Villa Baltic

Eigentümer veranlassen Bestandsanalyse des Denkmals / Feuchtigkeit ist größtes Problem

Von Anja Levien

Kühlungsborn. Thomas Guhr-Martin setzt den Bohrer an der Außenwand der Villa Baltic in Kühlungsborn an. Onno Folkerts hält eine Schaufel unters Bohrloch, fängt den Mörtel auf. Der kommt in eine Plastiktüte und geht ins Labor – für die Bestandsaufnahme im und am denkmalgeschützten Haus. Die Eigentümer Jan und Berend Aschenbeck wollen genau wissen, wie der Zustand des zwischen 1910 und 1912 erbauten Gebäudes ist. Am Mittwoch waren deshalb mehrere Gutachter zugegen.

„Wir machen heute eine Bestandsanalyse“, sagt Onno Folkers, Bereichsleiter Wismar vom Architektenbüro Angelis & Partner. Für Holz, Tragwerk, Aufmaß und Restauration sind verschiedene Experten in der Villa unterwegs. „Das ist ein prächtiger Bau an prächtiger Stelle. Um das Maximale an diesem Ort zu entwickeln, müssen wir uns fachlich auf hohem Niveau annähern“, sagt Alexis Angelis, Geschäftsführer von Angelis & Partner. „Das ist auch eine Wertschätzung, das Haus zu verstehen. Was ist intakt, was muss erneuert werden? Es geht darum, das Potenzial zu finden.“

Denn was in dem Haus an der Kühlungsborner Promenade entsteht, ist noch völlig unklar. Die Aschenbecks hatten die Villa Baltic im Sommer für zwei Millionen Euro gekauft, seitdem entrümpelt und gesichert. Das Dach wurde geschlossen, damit nicht weiter Feuchtigkeit eindringen kann. Zudem wurden einige Luken geöffnet, damit die Luft zirkulieren kann. Ende Januar trifft sich erstmals eine Arbeitsgruppe aus Stadtvertretern, Eigentümern und Architekten, um erste Ideen für ein Konzept für die Villa zu sammeln.

Hausschwamm an fünf Stellen in der Villa

„Damit wir wissen, worüber wir sprechen, müssen wir den Bau erst einmal analysieren“, sagt Jan Aschenbeck. Welche Wände tragen, wie groß ist der Schaden durch



Hausschwamm hat sich an insgesamt fünf Stellen in der Villa Baltic ausgebreitet.



Holzschutzgutachter Wolfgang Schoefler nimmt eine Probe aus einem Dachbalken der Villa Baltic.

FOTOS: ANJA LEVIEN

„Ich sehe schon, wir müssen viel eingreifen, um das Haus zu retten.“

Jan Aschenbeck
Eigentümer

die Feuchtigkeit, die hier jahrelang eindrang. Der wird vor allem im Obergeschoss deutlich. „Hier kann man das wunderbar sehen“, sagt Jan Aschenbeck und zeigt auf Decke und Wand in einer kleinen Kammer. Hier ist das Wasser durchgetropft und hat sich von der Decke über die Wand durch den Boden weiter nach unten gearbeitet.

An fünf Stellen hat sich in der Villa der Hausschwamm ausgebreitet. „Holz ist ein vergänglicher Baustoff, wenn Feuchtigkeit reinkommt, dann nimmt sich die Natur das“, sagt Jan Aschenbeck. „Ich sehe schon, wir müssen viel eingreifen, um das Haus zu retten.“

Am Dachbalken sägt Holzschutzgutachter Wolfgang Schoefler von der Ingenieurgesellschaft Dr. Apitz ein Stück Holz heraus. „Wir wollen den Zustand des Bestandes untersuchen. Die Dächer wurden besonders geschützt und mit chemischen Mitteln behandelt.“

Zwei Etagen tiefer ist auf dem Laptop-Bildschirm von André Giesler vom Ingenieur- und Vermessungsbüro Wulff die Villa in 3D zu sehen. Dank der Messtechnik über Laserstrahlen und einer 360-Grad-Kamera kann er am Ende sogar die Breite und Tiefe der Fenstersprosse angeben, ohne mit Zollstock oder Maßband im Haus unterwegs gewesen zu sein.



Onno Folkerts (l.) und Alexis Angelis (r.) vom Architektenbüro Angelis&Partner und Eigentümer Jan Aschenbeck schauen sich in der Villa Baltic um. Derzeit läuft die Bestandsaufnahme. Mehrere Gutachten sind beauftragt.

Viele kleine, interessante Details gefunden

Marcus Mannewitz ist ebenfalls in der ersten Etage unterwegs, schaut sich Wände, Fußböden, Fender an. „Es zeigt sich deutlich, dass die Raumstruktur verändert wurde. Zum Teil kann man den Grundriss an den Fußböden ablesen“, sagt der freiberufliche Diplomrestaurator. Der ist unterschiedlich gefliest. „Es gibt viele kleine Details, die interessant sind.“ Marcus Mannewitz wird in den kommenden Monaten einige Schnitte vornehmen, um die Farbfassungen an Wänden und Fenster zu dokumentieren.

Bis die ersten Baufahrzeuge ankommen, wird noch einige Zeit verstreichen. Neben einem Nutzungskonzept bedarf es dann einer Änderung des Bebauungsplans sowie einer Baugenehmigung. „Wir reden über viele Jahre Entwicklungszeit“, macht Jan Aschenbeck deutlich. Mit den Ergebnissen der Gutachten rechnet er im Frühjahr. Die Herausforderung bestehe dann auch darin, das Konzept mit dem Denkmalschutz in Einklang zu bringen.

Ein Video von der Bestandsaufnahme und eine Bildergalerie gibt es auf www.ostsee-zeitung.de

Kühlungsborn: Schulzentriert soll sicherer werden

Straße vor Drei-Möwen-Halle und FSV-Vereinsheim zunächst verbreitert / Weitere Arbeiten an Rad- und Gehweg geplant

Kühlungsborn. Die Schulzentriert in Kühlungsborn wird umgestaltet. Nach Angaben von Peggy Westphal, Leiterin des Bauamtes der Stadt Kühlungsborn, sei eine sicherere Führung der Verkehrsteilnehmer geplant. „In der Schulzentriert wurde der Grundstückszuschnitt für die Minigolfanlage, die Drei-Möwen-Halle und das Gebäude des Fußballsportvereins FSV Kühlungsborn so gewählt, dass die Verkehrsfläche breiter geworden ist“, sagt sie. Vorerst werde ein Provisorium eingerichtet. Im kommenden Jahr soll es konkreter werden: „Die Stadt hat die Umplanung des Straßenbereichs für 2021 vorgesehen und die Umsetzung für 2022“, sagt Peggy Westphal.

Entlang des neuen Bordsteins vor dem Vereinsheim sind nun Parkplätze entstanden. Hier dürfen Fahrzeuge – mit speziellem Parkticket – bis zu 30 Minuten kostenfrei stehen.

„Ausgeschrieben ist derzeit“, sagt Peggy Westphal, „die Verlängerung des Fahrradwegs entlang der Reriker Straße einzurichten. Dazu muss die Straße aufgeweitet werden.“ Hier soll außerdem eine Querungshilfe entstehen. Das Projekt ist bereits seit über fünf Jahren geplant. Es löste im Bauausschuss kürzlich noch einmal Diskussionen aus, als die Grünen den Antrag einbrachten, die vorgesehene Streckenführung zu ändern. Dadurch sollte verhindert werden, dass Bäume gefällt werden müssen.

Der Antrag wurde jedoch wieder zurückgezogen.

Das gilt auch für Abrissarbeiten im Wittenbecker Landweg:

Im ersten Quartal des kommenden Jahres sollen hier eine Klärgrube, ein Garagenkomplex und vier Nebengebäude verschwin-

den. Es handelt sich um Vorbereitungsarbeiten für ein Vorhaben der städtischen Wohnungsgesellschaft Noveg.

Die Stadt lässt nach Angaben der Bauamtsleiterin derzeit zudem einzelne Straßenbauarbeiten im Ort durchführen. Dazu gehören beispielsweise die Reparatur des Gehweges in der Dünestraße und die Umgestaltung des Gehweges an der Kreuzung Reriker Straße/Grüner Weg. Am Grünen Weg will die Stadt ebenfalls eine Querungsmöglichkeit schaffen.

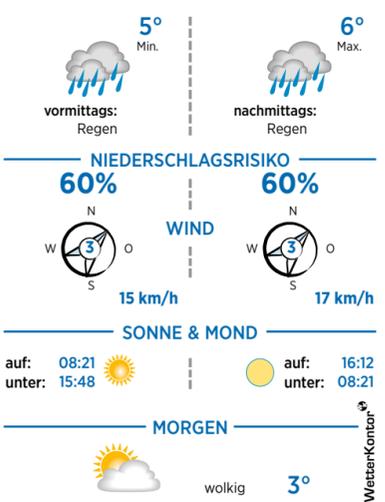
Doch dabei soll es nicht bleiben: „Weitere Straßenbaumaßnahmen werden für die kommenden Jahre über die Haushaltsplanung vorgesehen“, sagt Peggy Westphal.



Die Schulzentriert ist am neuen Vereinsheim des FSV Kühlungsborn verbreitert worden.

FOTO: CORA MEYER

LOKALES WETTER



Weiterkontakt